

J. 1353, also bis zu dem Schlussjahr von E, nicht unbedeutende Stücke in lateinischer Sprache¹. Sie beginnt gleich auf f. 1 mit einem lateinischen Stück der Cron. S. Petri zum J. 1303, welches so anhebt: 'suspendunt, quasi se suis manibus suffocasset' = Stübel S. 143, Z. 2, auch fast alle folgenden lateinischen Stücke sind eben dieser Chronik entnommen, aber freilich nicht der Form derselben, welche die Göttinger Hs. bietet, sondern der meist kürzenden, zuweilen erweiternden Bearbeitung, welche in E vorliegt². Sie hat nicht nur sämtliche Nachrichten, welche in der Göttinger Hs. vorhanden sind, in der Form wie E³ und eine ganze Reihe solcher Stellen, welche nur in E steht, sondern sie hat auch ganz erstaunlich viele grobe Lese- und Schreibfehler auffälligster Art mit E gemein. Mit einer unten erwähnten Ausnahme hat sie keine Stelle aus der Cron. S. Petri, welche nicht in E steht, wohl aber einige, welche weder in der Cron. S. Petri, noch in E zu finden sind.

Die vollständige Uebereinstimmung der Hss. E und M

Zwecke zur Zeit nicht gewähren können. Der Autor citirt häufig für deutsche Stücke und nur für solche 'Chronica Petrens.' oder 'Chronica in monte S. Petri'. Das ist aber nicht unsere lateinische St. Peterschronik, sondern, wie Herrmann a. a. O. S. 118 versichert, die Hs. der Chronik Johann Rothe's, welche ehemals dem Erfurter St. Peterskloster gehörte, jetzt der Herzogl. Bibl. in Gotha A. 159. Nachdem f. 52' vor einem deutschen Stück geschrieben steht: 'Sic habetur in Chronica Petrens,' heisst es bei einem dann zunächst folgenden lateinischen Stücke zu 1323 f. 54, welches unserer sich gleich ergebenden Quelle angehört, am Rande: 'Ex alia chronica'. Die Hs. dieser Quelle, welche der Chronikenschreiber benutzte, gehörte also wohl sicher nicht dem St. Peterskloster. 1) Danach findet sich bis zum J. 1397 (f. 105) keine lateinische Notiz. Nach drei leeren Blättern folgt dann f. 109—117 mit der Ueberschrift: 'Ex antiquo libro in Monte S. Petri' ein rein lateinischer Abschnitt, welcher Mittheilungen über die Aebte des Erfurter St. Petersklosters und dazwischen kurze städtische Nachrichten von 1408—1503 enthält. Er ist, so weit ich ihn untersucht habe, fast ganz aus dem Chron. eccl. des Nicolaus von Siegen entlehnt. Zum J. 1493 werden die Mönche des Petersberges aufgezählt (vgl. Nic. v. Siegen ed. Wegele S. 500 ff. zum J. 1495!) Darin heisst es: 'Tandem iste F. Nicolaus, qui haec et similia plura fideliter comportavit, 1494 in hoc monasterio faeliciter in pace obdormivit.' (Vgl. Nic. S. 500: 'iam presenti anno hec ego frater Nicolaus comportavi'). Nicolaus starb aber erst 1495. — Man erkennt sogleich, dass dieser lateinische Abschnitt mit dem ersteren bis 1353 nichts gemein hat. 2) Der Schreiber der Erfurter Hs. hat fast stets ganz wörtlich abgeschrieben, das, was er aufnahm, fast nie geändert, mit Ausnahme der Namensformen. Manche Worte, welche er in seiner Vorlage nicht lesen konnte, hat er fortgelassen, aber freien Raum dafür gelassen. 3) Zum Beweise dient schon die Stelle, welche Schmidt a. a. O. S. 157 f. aus der Erfurter Hs. abgedruckt hat, und welche ich oben S. 448 aus der Hs. E gab.